



HAUPTPROJEKT KOLUMBIEN

Food Waste reduzieren und Hunger lindern

Mangels Logistik enden in Kolumbien viele Lebensmittel im Abfall.
Ein Lastwagen mit grosser Nutzlast kann die Misere verringern.

Alle haben ein Recht auf angemessene Ernährung



Die Frage nach einer gerechten Verteilung von Ressourcen beschäftigt die Menschheit nicht erst seit der Industrialisierung. Seit jeher ist es eine Herausforderung, Güter zur

rechten Zeit in der erwarteten Qualität am richtigen Ort zu haben. Bedingt durch das rapide Bevölkerungswachstum in den letzten Jahrhunderten hat diese Frage neues Gewicht erhalten.

Als miva erfüllt es uns mit Freude, wenn wir exakt zu dieser Frage einen Beitrag leisten können. Zwei ausgewählte Projekte greifen den Menschen vor Ort sehr konkret unter die Arme.

Als Brückenschlag zwischen Mangel und Überfluss finanzieren wir in Kolumbien einen Lastwagen. Wegen mangelnder Logistik werden überschüssige Lebensmittel in den Fluss geworfen. In dieser Region leiden über ein Drittel der Haushalte unter Hunger und Unterernährung.

In Nicaragua soll ein Kleinlastwagen die Lebensmittel unter hygienischen Bedingungen in die Betreuungszentren für Strassenkinder transportieren. Dort erhalten sie neben einer gesunden Mahlzeit auch Schutz und Betreuung.

miva bewegt konkret – auch im Jahr 2019. Herzlichen Dank für Ihre Spendentreue und das Vertrauen in unsere Arbeit.

+ Emmanuel Rutz

+ Emmanuel Rutz

Vorstandsmitglied miva

Abt der Abtei St. Otmarsberg, Uznach

Wasserprojekte in Uganda: Eindrücke von der Projektreise

Mit liebevollen Empfängen, Überreichung von Geschenken sowie Tanz- und Gesangseinlagen drückten die Partnerorganisationen und Begünstigten ihre grosse Wertschätzung für die Unterstützung durch miva aus. Denn geeignete Transportmittel erleichtern ihre Arbeit auf schmalen und holprigen Sandpisten wesentlich.

Der Zugang zu Wasser ist eine enorme Herausforderung in Uganda. Was hierzulande beinahe unbegrenzt in Trinkwasserqualität aus der Leitung sprudelt, ist für viele Menschen vor Ort ein täglicher Kraftakt. Teilweise müssen mehrere Kilometer und viele Höhenmeter zurückgelegt werden, um die nächste Wasserstelle zu erreichen. Da die Wasserbeschaffung mit den gängigen 20 Liter Behältern Aufgabe der Kinder ist, verpassen viele deswegen den Schulunterricht.

Abhilfe schaffen Projektpartner mit dem Bau von Regenwassertanks, Bohrlöchern und Brunnen oder gar mit komplexen Wasserversorgungssystemen. Doch genau wie miva eine Eigenleistung verlangt, muss auch die Lokalbevölkerung Beiträge leisten, z.B. mit ihrer Arbeitskraft, Material wie Sand und Zement sowie deren Transport. Mit dem Bau der Infrastruktur und Schulungen zu Hygiene wird Anschlag geleistet, doch verantwortlich für den Unterhalt, Regelungen zum Bezug, Wassergebühren etc. sind lokale Wasserkomitees. So wird der Betrieb langfristig sichergestellt. Mit Zugang zu Wasser können beispielsweise Felder effizienter bewässert werden, was zu üppigeren Ernten und mehr Einkommen führt. Wie ich mich selber überzeugen konnte, sind zuverlässige und geländegängige Fahrzeuge eine zentrale Voraussetzung, um Personal und Material zu transportieren und Wasserprojekte zu begleiten.

Christof Seiler, Projektkoordinator von miva



Für den Aufbau der Wasserversorgung im gebirgigen Südwesten erreichen unsere Projektpartner die unzulänglichsten Gebiete nur mit robusten Fahrzeugen.

Food Waste reduzieren und Hunger lindern



Mit viel zu kleinen Transportern werden auf einer Finca Zitrusfrüchte abgeholt, die sonst als Abfall im Flussbett landen würden.

Das massenhafte Wegwerfen von Lebensmitteln in einem Land mit grosser Armut wie Kolumbien ist eine Schande. Damit die Ausschussware bei den Bedürftigen ankommt, ist eine aufwändige Logistik nötig.

Manizales, die Hauptstadt des Departements Caldas, liegt auf über 2 000 Metern über Meer. In diesem fruchtbaren Gebiet ist jedoch die Ernährungssicherheit nicht für alle gewährleistet. Über ein Drittel der Haushalte können die Grundbedürfnisse in Bezug auf die Ernährung nicht befriedigen.

In krassem Gegensatz zur Armut steht der Überfluss in der landwirtschaftlichen Produktion und der Herstellung von Nahrungsmitteln. Weil Produkte Konsumenten nicht rechtzeitig erreichen, werden sie zerstört. Viele Grossbauern und Unternehmen um Manizales kippen Lebensmittel, deren Verkauf sich für sie nicht lohnt, regelmässig in den Río Chinchiná.

Die Lebensmittelbank *Banco Arquidiocesano de Alimentos* ist ein Programm der *Pastoral Social Cáritas*. Sie verfügt über eine gut ausgebaute Logistik, um gespendete Lebensmittel abzuholen, zu lagern, trennen, klassifizieren, aufzubewahren und an Bedürftige zu verteilen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Verminderung von Hunger und Unterernährung. In der Region versorgt die Tafel gegenwärtig über 7 000 Personen. Die Verteilung erfolgt über Pfarreien, Quartier- und Dorfvereinigungen, Müttergruppen, Altersheime, religiöse Gemeinschaften sowie diverse Institutionen.



In den Kantinen versorgen zahlreiche Freiwillige schutzbedürftige Kinder mit einer gesunden Mahlzeit.

In Zukunft will die Lebensmittelbank die Versorgung mit Frischprodukten, wie Früchten und Gemüse, erhöhen, welche in der Region massenhaft angebaut werden. Dafür sind allerdings wesentlich grössere Transportkapazitäten erforderlich. Für die Umsetzung ist ein stärkerer Lastwagen mit grösserer Nutzlast und offener Ladefläche notwendig. Dieser ist speziell für den Transport von grossen Mengen an Früchten und frischem Gemüse geeignet.

Die *Banco de Alimentos* hat grosse Zukunftspläne. SACIAR, ein erfahrener miva-Partner, steht ihr mit Rat und Tat zur Seite.

«Kolumbien», Projekt 190013:

Mittelbedarf CHF 33 500.–



1 Lastwagen hilft:

7 000

Einwohnern in Caldas

«Schau mal, unser Wagen»



Wenn das weisse Geländefahrzeug durch die Dörfer des Muleba Distrikts fährt, kommt es immer wieder vor, dass alte Menschen stehenbleiben, winken oder einander zurufen «Schau mal, unser Wagen».

Die Organisation *Kwa Wazee* – Kisuaheli: «Für alte Menschen» – setzt sich in Tansania für Menschen über 65 Jahren ein, die von extremer Armut betroffen sind. Im Jahr 2015 ko-finanzierte miva einen Pick-up und verbesserte damit die Bedingungen für die Mitarbeitenden markant.



Frauen und Männer erhalten eine monatliche Rente von 15 000 Shilling (etwa 7 Franken) sowie Kindergeld, wenn sie für Enkelkinder sorgen.

Dabei zeigte sich sehr bald, dass selbst die Wirkung eines kleinen, aber regelmässigen Bargeldbetrages bedeutend ist und unmittelbar zu einer gesünderen Ernährung, besseren Hygiene und Gesundheit, zu mehr Selbstvertrauen und einem höheren Selbstwertgefühl führt. Zudem erhöht es die Bildungschancen der Enkelkinder.

Bildung fördert die Rechte von Frauen und Mädchen



In der «Freiluftschule» lernen Frauen, ihre Namen zu schreiben, sich auf Französisch zu verständigen und einfache Rechenaufgaben zu lösen.

Der Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen und Mädchen beginnt mit Alphabetisierung. Um die Kamerunerinnen in ihren Dörfern zu erreichen, sind Motorräder notwendig.

Genitalverstümmelung, Breast Ironing, Kinderehen und die völlige Enteignung von Witwen sind nur einige «traditionelle» Praktiken, unter denen Mädchen und Frauen leiden. Diese Art von Gewalt und Diskriminierung finden vor allem in ländlichen Regionen Kameruns statt.

Die Organisation *Cameroon Young Jurists Legal Resource Centre* (CYJULERC) macht sich für die Rechte der Frauen und Mädchen stark. Sie kämpft an verschiedenen Fronten, lobbyiert auf höchster Ebene und realisiert seriöse Projekte an der Basis. Eine Kampagne gegen Genitalverstümmelung im Département Logone-et-Chari zeigte, dass Mädchen und Frauen die Botschaften mangels Bildung vielfach nicht verstanden. Darauf wurde das «Freiluftschulprogramm» ins Leben gerufen. Im Vordergrund steht die Alphabetisierung der Frauen und Kinder. Tausende haben in den letzten 10 Jahren von den Schulungen profitiert. Dabei wurde ein markanter Rückgang der Genitalverstümmelung festgestellt.

Um die Dörfer zu erreichen, sind die Lehrkräfte auf Motorräder angewiesen. Nach 10-jährigem Einsatz müssen die vorhandenen «Motos» baldmöglichst erneuert werden.

«Kamerun», Projekt 190005:

Mittelbedarf CHF 10 200.–

5 Motorräder helfen

Kinder und Jugendliche aus Armenquartieren schützen und betreuen



Sozialarbeiter versorgen die Strassenkinder immer wieder mit einer Mahlzeit und suchen den direkten Austausch, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

In Nicaragua leben Kinder und Jugendliche unter miserablen Bedingungen und kennen keine gesunde Ernährung. Ein Kleinlaster mit Kühlkammer soll frische Nahrungsmittel für die Schützlinge transportieren.

In den Elendsvierteln der Hauptstadt Managua sind zerrüttete Familien öfter die Regel als eine Ausnahme. Kriminalität, häusliche Gewalt und sexuelle Übergriffe sind verbreitet. Opfer sind meist Kinder und Jugendliche. Ihre Lebensräume sind oft die Strasse, die Stände des riesigen Mercado Oriental, Ruinen des Erdbebens von 1972, öffentliche Parks und Abfalldeponien. Um dem harten Alltag zu entfliehen, inhalieren sie regelmässig die giftigen Dämpfe von Klebstoffen.

Asociación Inhijambia (AI) ist eine NGO, die besonders gefährdeten Kindern und Teenagern Schutz und Betreuung gewährt. Strassenkinder und Jugendliche erhalten regelmässig warme Mahlzeiten. Dabei werden sie über das Integrationsprogramm informiert und motiviert, eines der zwei Betreuungszentren in Managua aufzusuchen. Dank AI haben rund 350 Teenager und junge Erwachsene die gesellschaftliche und berufliche Reintegration geschafft.

Auf einer Finca mit 2 Hektaren Land baut AI Früchte, Gemüse und Getreide für die Verpflegung von über 140 betreuten Kindern und Jugendlichen und den Verkauf an. Eine Hühnerzucht generiert monatlich 800 kg Hühnerfleisch, eine Fischzucht steht kurz vor der Realisierung. Für einen hygienisch einwandfreien Transport der Lebensmitteln von der 34 km entfernten Finca in die zwei Zentren wird zwingend ein robuster Kleinlaster mit Kühlkammer benötigt.



Mädchen aus Elendsquartieren verwandeln sich im Zentrum in selbstbewusste flinke Tänzerinnen.



Besonders bei Hitze ist der Transport von Fisch und Geflügelfleisch mit einem Pick-up nicht geeignet.

«Nicaragua», Projekt 190008:

Mittelbedarf CHF 26 200.–



1 Kleinlaster hilft

Tausenden

Strassenkindern

Vorstand

Felix Bischofberger, Geschäftsführer
Post Altenrhein, Präsident; *Victor Meyer*,
Partner PriceWaterhouseCoopers, Uitikon
Waldegg, Vizepräsident; *Mauro Clerici*,
San Nazzaro TI; *Gallus Eberle*, Engelburg
SG; *Regula Erazo*, Erwachsenenbildnerin,
Emmenbrücke; *Josef A. Jäger*, VR-
Präsident Camion Transport AG,
Wil SG; *Abt Emmanuel Rutz OSB*,
Abtei St.Otmarsberg, Uznach;
Carlo Schmid-Sutter, selbständiger
Anwalt, Obereggen AI; *Martha Spiegel-
Oehri*, Treuhänderin, Mauren FL

Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich
für miva ein.

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfelden

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich
und ist im Abonnement für CHF 5.–
erhältlich.

Herausgabe:

miva
Postfach 351, 9501 Wil SG
Tel. 071 912 15 55
E-Mail info@miva.ch

Redaktion / Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

miva trägt das Zewo-Gütesiegel.

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am
richtigen Ort ankommt und effizient
Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie
von der Steuerpflicht befreit. Belegte
Spenden können von den Steuern abge-
zogen werden.

PC 90-800 000-0

CH58 0900 0000 9080 0000 0

miva präsentierte sich im Verkehrshaus der Schweiz

An den jährlichen Road Days bietet das Verkehrshaus Luzern einzigartige Erlebnisse aus der Welt der Strassenfahrzeuge. Inmitten dieser Vielfalt von Mobilität zeigte miva, was ein Leben ohne Transportmöglichkeiten bedeutet.

Wenn keine Transportmittel vorhanden sind, bleibt nur die eigene Körperkraft. Während den Road Days illustrierte eine original nachgebaute Schubkarre aus Kamerun, wie sie das Leben von Frauen massiv erleichtert. In der Schweiz steht eine Schubkarre oft im Garten und kommt bei Bedarf zum Einsatz. In bitterarmen Dörfern Kameruns hingegen hat eine Familie damit bessere Zukunftsperspektiven, da grössere Mengen an geernteten Lebensmitteln nach Hause und auf den Markt transportiert werden können. Ein Vielfaches dessen, was ein Mensch tragen kann.



Auch wurde am miva-Stand kräftig um die Wette gestrampelt. Insgesamt nahmen 135 Personen am Wettbewerb teil und legten zusammen auf den Fitnessvelos stolze 310.5 km zurück! Die besten Kilometer-Schätzer gewannen einen Freizeitgutschein von RailAway.

Tag des Testaments

Am 13. September ist jeweils der Tag des Testaments. Zu diesem Tag organisiert miva eine Veranstaltung, um über die Themen Testament und Legate zu informieren.

Informationsveranstaltung «Rund ums Testament»

Datum: Dienstag, 05. November 2019

Ort: Kath. Pfarreizentrum Wil, Saal Katharina

Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Gerne laden wir Sie ein und freuen uns über Ihr Erscheinen.

Im Süden Indiens Menschen mit Lepra und Kinder in Not in schwer zugänglichen Gebieten besser erreichen

Liebe Spenderin, lieber Spender

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die finanzielle Unterstützung durch miva erhalten und dankbar angenommen haben. Das Transportmittel setzen wir gewissenhaft für die Leprabekämpfung sowie die Nothilfe für Kinder in Krisensituationen ein.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre grosszügige und zeitnahe finanzielle Unterstützung beim Erwerb unseres neuen Fahrzeugs.

Wir sind eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Bekämpfung von Lepra und für die Soforthilfe für Kinder in Not in den Distrikten Bangalore und Ramanagara im indischen Bundesstaat Karnataka einsetzt. Unser Unterstützungsantrag bei der Anschaffung eines neuen Fahrzeugs für die Mobilität hat zwei Ziele: den Zugang zu Leprabekämpfungsdiensten für Menschen, die in schwer zugänglichen Gebieten von Bangalore leben, zu verbessern sowie vermisste Kinder und deren Familien aufzuspüren und Soforthilfe für Kinder bereitzustellen, die in verschiedenen abgelegenen Dörfern des Ramanagara-Distrikts mit missbräuchlichen und unsicheren Lebensbedingungen konfrontiert sind.

Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung hat es den von Lepra betroffenen Menschen und Kindern ermöglicht, rechtzeitig zu medizinischen Hilfs-, Rettungs- und Rehabilitationsdiensten zu kommen. Uns auf der anderen Seite hilft es, mehr Menschen zu erreichen, die in schwer zugänglichen Gebieten leben. Die Begünstigten sind vor allem von Lepra betroffene Menschen, die mit einer Behinderung leben und Kinder, die aufgrund von Missbrauch und Verletzung von Kinderrechten zu Opfern wurden.

Für Ihre wertvolle Unterstützung sind wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüssen

P.S. Sundaram

Sekretär Shantha Jeeva Jyothi



Weitere Projekte finden Sie unter miva.ch



miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE

Menschen mit Lepra und Kinder in Not in schwer zugänglichen Gebieten besser erreichen

→ Seite 7



Mit dem Fahrzeug erhalten von Lepra betroffene Menschen rechtzeitig medizinische Hilfe.